

**Der bewährte Rumpf der Hanse
370 mit neuem Deck, großem
Rad, simplerer Ausstattung und
geändertem Interieur**



WAS KANN DER HANSE-HAMMER 2.0?

*Die Hansegroup bringt zur Hamburg-Messe mit der Judel/Vrolijk-Konstruktion
VARIANTA 37 mal wieder einen Coup. Was die supergünstige Yacht
auszeichnet, wo sie schwächelt, was fehlt: **EXKLUSIVTEST***



Extras am Testboot: großes Rad, Teak im Cockpit, Hecksteckschott, Sprayhood, Spiwischen, mehr Luken, Rollreiffanlage

Sie hat Kracher-Potenzial. Zumindest für die Zeit der Mes-sesaison 2013/14. Denn das, was auf der Hanseboot in Halle B6 auf dem Stand A 150 die offizielle Weltpremiere feiert, soll das ultimative Gut&günstig-Paket sein. Viel Boot und viel Spaß für wenig Geld. Immerhin. Oder auch 37 Fuß für 90 000 Euro. Die Varianta 37 ist somit das einzige Boot der Klasse, das die 100 000er-Marke unterbietet. Noch deutlicher: Das bislang günstigste Modell der Größe ist die Bavaria Cruiser 37 (siehe YACHT-Test in Heft 16/2013), die aber schon 20 000 Euro mehr Budget erfordert, was man als viel bezeichnen darf. Und erst für weitere 5000 Euro mehr ist die neue Oceanis 38 (Test in YACHT 16/2013) zu haben. Mit anderen Serienyachten geht es nur noch munter aufwärts.

Damit knüpft die Hansegroup an ein frühes, simpel-brachiales Marketing-Instru-

MIT DER BASIS- VERSION LÄSST SICH STARTEN, ES FEHLT NUR AN KOMFORT

ment an: den niedrigen Preis, der die Branche grübeln und den Kunden jubeln lässt. Schon 1993 im Jahr 1 der Werft präsentierte der Gründer Michael Schmidt den „Hanse-Hammer“, eine 29-Fuß-Yacht für 44 444 Mark, auf der Messe in Hamburg.

Aber: Lässt sich die Varianta 37 überhaupt sinnvoll mit der gängigen Großserienware vergleichen? Was fehlt auf dem Boot, wo wurde gespart, wie ist der günstige Preis

möglich? Und: Was hat die Werft aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt, die sie mit der größeren Varianta 44 (Test in Heft 22/2010) gemacht hat? Die hatte erst keinen Ankerkasten, Peltier-Kühlboxen aus dem Campingbedarf und keinen Zierstreifen. Beispielsweise.

AKTUELLES RUMPFDESIGN

Nun die Neue. Der Rumpf der Judel/Vrolijk-Konstruktion basiert auf dem der Hanse 370 aus dem Jahr 2005, einem mäßig breiten und immer noch zeitgemäßen Design. Keine Rumpfwentwicklung, kein Formenbau = Geld gespart. Das Deck wurde neu gestaltet. Es zeigt simple, wenn auch durchaus gefällige Linien, die auf wenige Arbeitsstunden beim Laminieren zielen, und ist auch sonst günstig in der Herstellung. Vereinfachung = Geld gespart. So sind beispielsweise die Falten nicht in Schächten geführt, und es wurde keine Selbstwendeschiene eingeformt. Dazu

KLAPPEN UND DECKEL

gibt es nur ein Steuerrad und im Standard auch keine Rollreiffanlage. Weglassen = Geld gespart.

Simpel wirkt sie, puristisch geradezu, es gibt von außen wenig zu sehen, an dem sich der Blick verheddert. Der Aufbau ist durchaus gefällig, zum Vorschiff hin abgestuft, das Sill vor dem Arbeitsplatz des Rudergängers weggeschnitten. Ein gemäßigtes, halboffenes Heck ohne echte Badeplattform oder Leiter. Jedoch ein Zierstreifen über dem Wasserpass ab Werft. Entwicklungschef Karl Dehler: „Den haben die Kunden bei der 44er selbst aufgeklebt, das sah oft gruselig krumm aus und fiel dann auf uns zurück. Da geben wir die 50 Euro lieber selbst aus.“

WENIGE DEFIZITE UNTERWEGS

Was Kunden in der Basisversion jedoch vermissen werden: Scheuerleiste (zumindest in Nordeuropa), Rollreiffanlage (wenn man nicht mit Stegreitern arbeiten möchte), Ankerwisch (wenn der Rücken zwick). Ansonsten: An Deck und unterwegs ist die Varianta 37 ein voll funktionsfähiges Boot, wie sich beim Test vor La Rochelle an der französischen Atlantikküste zeigt.

Dort wehen 16 bis 20 Knoten aus Südost und bauen eine eher kurze, etwa einen halben Meter hohe Welle auf. Ungereift marschiert das Boot relativ trocken gegenan, loggt dabei zwischen 6,9 und 7,2 Knoten, wendet über 80 Grad, wenn es gut läuft. Mehr noch als die schieren Daten überzeugt das Steuergefühl. Mit nur 1,4 Umdrehungen von Anschlag zu Anschlag arbeitet die exzellente Jefa-Anlage recht direkt. Das Rad überträgt die Befehle per Kardanwelle schlupffrei und reibungsarm.

Das größere Rad (150 Zentimeter Durchmesser) ist die richtige Wahl für eine weit seitliche Sitzposition (siehe auch Foto links), verhindert aber die Passage nach vorn oder achtern durch das Cockpit. Es läuft durch einen Graben im Cockpitboden (mit Entwässerung).

Auf raumen Kursen beschleunigt die Varianta 37 beim Test locker auf 8 bis 9 Knoten und erreicht zuweilen zweistellige Werte. Sie wendet agil, reagiert, verträgt Wind und Lage. Alles fein unterwegs, ein Boot für Segler.

Die Fockschoten laufen durch Schienen auf dem Aufbau direkt auf die eher kleinen Fallenwischen – eine gute, weil einfache Lösung, die zudem einen kleinen Schotwinkel und freie Laufdecks mit sich bringt; aller- →



BRÜCKE
Statt aufwändiger Heckklappe wird der Spiegel mit einem Steckschott geschlossen. Das Teakteil oben dient als Sitz

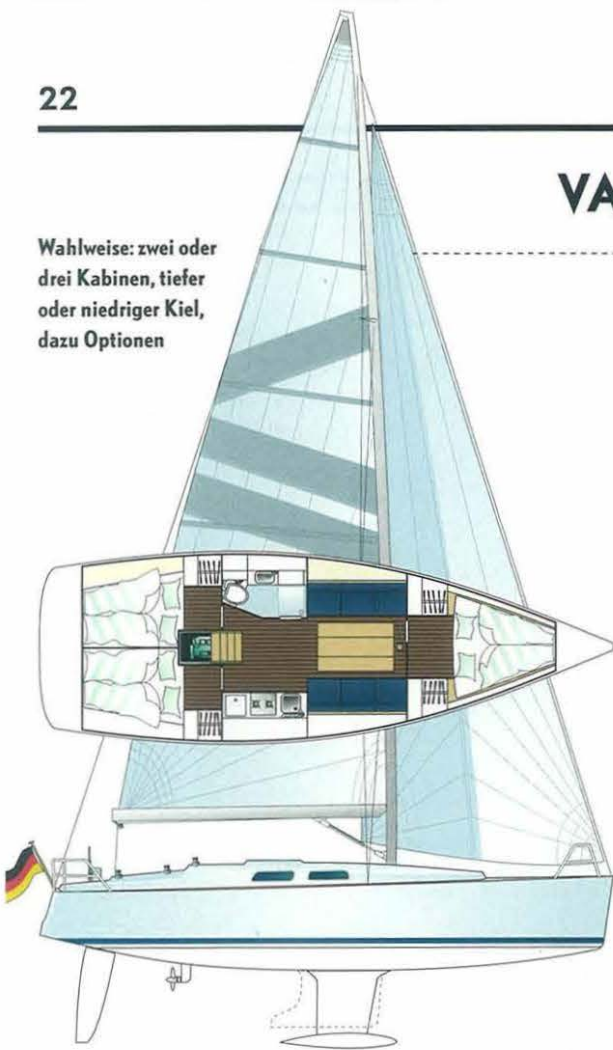
GRABEN
Der Anker lagert im Galgen, die Kette im tiefen Stauraum. Die Winsch ist ein Extra und der Anbau nicht vorbereitet



KELLER
In der Dreikabinenversion ist die Backskiste klein. Der Raum achtern vom Rad ist für die Rettungsinsel gedacht

VARIANTA 37

Wahlweise: zwei oder drei Kabinen, tiefer oder niedriger Kiel, dazu Optionen



¹ Dimensionslose Zahl. Berechnung: $\sqrt[3]{S/V}$. Je höher der Wert, desto mehr Segelfläche (S) hat das Schiff in Relation zur Verdrängung (V). ² Gemäß YACHT-Definition. Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer

MESSWERTE

SEGELLEISTUNGEN, OHNE ABDRIFT UND STROM

40 Grad	7,1 kn
60 Grad	9,6 kn
90 Grad	10,2 kn
130 Grad	8,5 kn
180 Grad	7,0 kn

2 kn 4 kn 6 kn 8 kn 10 kn

Windgeschwindigkeit: 16–20 kn (5 Bft.)
Welle: ca. 0,5 Meter, kurz

POTENZIAL

STZ ¹ = 4,5

4,0 Cruiser Performance-Cruiser 5,0

Das Boot hat viel Tuch und kann es auch tragen, wie sich im Test erwies

KOJENMASSE

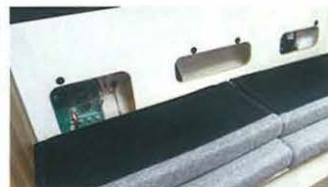
Vorschiff	2,05 x 1,88 / 0,70 m
Salon (2, je)	1,98 x 0,60 m
Achtern	2,00 x 1,50 / 0,90 m

Knapp Durchschnitt Komfortabel

STEHHÖHE

Vorschiff	1,85 m
Salon	1,89–1,99 m
Nasszelle	1,86 m
Achtern	1,87 m

Knapp Durchschnitt Komfortabel



Flache Stauräume hinter den Polstern, gut erreichbare Technik



Klasse: Der Quadrant lässt sich von außen gut erreichen

Yacht-BEWERTUNG

Mit der Varianta 37 wird die Werft in erster Linie Segler begeistern können, die viel Boot und Leistung für wenig Geld suchen und dafür auf gehobenen Wohnkomfort sowie viel Holz und Stauraum verzichten können. Die Defizite im Deckslayout lassen sich verschmerzen oder in Eigenregie beheben

Konstruktion und Konzept

- + Konkurrenzloser Preis
- + Simples, ehrliches Boot
- + Bewährte Basis

Wohnen und Ausbauqualität

- + Ordentliche Ausbauqualität
- + Große Kojen, gute Innenraumhöhen
- Beleuchtung in Kabinen mangelhaft

Segelleistung und Trimm

- + Ausgezeichnete Segeleigenschaften
- + Beste Steuerbarkeit
- Fockschot vom Rad nicht zu erreichen

Ausrüstung und Technik

- + Gute Komponenten/Markenhersteller
- Fockwischen eher klein
- Keine Springklampen ab Werft

TECHNISCHE DATEN

Konstrukteur..... Judel/Vrolijk & Co
CE-Entwurfskategorie..... A (Hochsee)
Lüa (Rumpflänge)..... 11,35 m
Gesamtlänge..... 11,55 m
LWL (Wasserlinienlänge)..... 10,05 m
Breite..... 3,75 m
Tiefgang/alternativ..... 1,95/1,60 m
Theor. Rumpfgeschwindigkeit..... 7,70 kn
Gewicht..... 6,9 t
Ballast/-anteil..... 2,3 t/33 %
Masthöhe über Wasserlinie..... 14,73 m
Großsegel..... 42,0 m²
Genua (105 %)..... 33,0 m²
Maschine (Volvo Penta) ... 13 kW/18 PS
Kraftstofftank..... Kunststoff, 155 l
Frischwassertank..... Kunststoff, 295 l
Fäkalientank..... Kunststoff, 35 l

Feuerlöscher 48 €
Antifouling 1250 €
Segelklare Übergabe 2600 €
Preis segelfertig² 95 242 €
Darüber hinaus im Preis enthalten:
LED-Posis, Seewasserfilter, Wasserabscheider, zehn Fallenstopper, Vinyl-ester in erster Laminatlage

Garantie/gegen Osmose 2/5 Jahre

Aufpreis für Komfort-Ausstattung²

Leinenverstellbare Holepunkte -
Traveller mit Leinenführung -
Elektrische Ankerwisch 1428 €
Rohrkicker inkl.
Achterstagspanner inkl.
Springklampen -
Sprayhood 1476 €
Teak im Cockpit 1660 €
UKW-Funkgerät 738 €
Logge und Echolot 821 €
Windmessanlage 940 €
Autopilot 4700 €
Ladegerät 238 €
Landanschluss mit FI-Schalter 178 €
230-Volt-Steckdose (eine) inkl.
12-Volt-Steckdose in der Navi inkl.
Heizung 3450 €
Druckwassersystem inkl.
Warmwasserboiler 357 €
Dusche WC-Raum 178 €
Cockpitdusche 238 €
Komfortpreis² 111 644 €

RUMPF- U. DECKSBAUWEISE

Rumpf Vollaminat, Deck Balsa-Sandwich; erste Lagen Vinylester. Boden-gruppe aus GFK, Schotten anlaminiert, Deck und Rumpf miteinander verklebt

AUSSTATTUNG UND PREISE

Grundpreis ab Werft 89 131 €
Standardausrüstung² inklusive:
Motor, Großsegel, Vorsegel, Schoten, Reling, Positionslaternen, Batterie, Kompass, Polster, Pantry/Kocher, Lenzpumpe, WC, E-Kühlfach, Fäkalientank mit Absaugung
Segelkleid 1178 €
Anker/Kette 940 €
Festmacher/Fender 95 €

Werft Hansegroup, Greifswald;
www.varianta.info
Vertrieb Händlernetz

dings entzieht sie die Vorsegelbedienung dem Zugriff des Steuermanns. Die Großschot kann er packen, wenn auch bei Wind schlecht bedienen. Sie ist als simple Sechsfach-Talje geschoren und auf dem Cockpitboden angeschlagen. Mit zusätzlichen Winschen achtern auf dem Süll und einigen Blöcken ließe sich ein German Copper System nachrüsten, was sicher die beste Lösung für ein Boot dieser Größe wäre.

Das Schöne: Es gibt bei diesem Schiff durchaus Wahlmöglichkeiten und diverse Extras, anders als beispielsweise bei der größeren Varianta. Zum Test bringt die Werft ein paar Dinge mit, die auf der 37er wünschenswert sind: Teak im Cockpit (1700 Euro), größeres Rad (650 Euro), Steckschott für das offene Heck (700 Euro), Rollanlage (1900 Euro) sowie gehobene Segelware (Fast Cruising Laminate, 3450 Euro Aufpreis) von Elvstrøm aus Dänemark. Die Tücher aus dem bewährten Material stehen ausgezeichnet und lassen sich optimal trimmen, wozu auch die 1:16-fache Achterstagsübersetzung ihren Beitrag leistet.

Was außen noch zu bemerken ist: Quadrant und Selbststeueranlage (Option) sind über eine Klappe vom Cockpit aus gut erreichbar. Das Gasflaschenfach öffnet im Spiegel nach achtern, nicht nach oben; so könnte ein Austausch der Flasche etwas

AN STABILITÄT, PERFORMANCE UND DER RAD- ANLAGE WURDE NICHT GESPART

fummelig werden. Der große Kompass auf der Steuersäule lässt sich gegen einen Plotter austauschen.

Für Sicherheit an Deck sorgen ein hervorragender Belag, zwei (wenn auch etwas kurz geratene) Handläufe auf dem Kajütdach und eine umlaufende geschlossene Aluminiumfußleiste. Das Profil ist jedoch nicht zugleich als Scheuerleiste ausgeführt, greift also nicht um die Decks-Rumpf-Verbindung. Diese ist geklebt und geschraubt, den optischen Abschluss bildet eine großzügige Naht aus Dichtungsmasse zwischen Deck und Rumpfflansch. Die dürfte mit der Zeit Dreck sammeln, schäbig aussehen und eine Erneuerung verlangen. Aber diesen Umstand hat die Varianta nicht exklusiv.

Unter Motor keine besonderen Auffälligkeiten, bis auf die Tatsache, dass auf dem Testschiff die Schallisolierung noch fehlt. Zur Wahl stehen zwei Aggregate, jeweils von Volvo Penta. Im Standard ist die 18 PS starke Maschine eingebaut, als Option wird für 1900 Euro Aufpreis das 27-PS-Modell offeriert. Faltpropeller gibt es ebenfalls als Extra ab Werft.

ZWEI ODER DREI KABINEN

Im Heck steht ein Nassfach für Fender oder die Rettungsinsel bereit, und es gibt eine flache Backskiste, die wegen der zweiten Heckkabine klein ausfällt. Das Testboot ist die Dreikabinenversion, die nur wenig Stauraum für seglerische Ausrüstung bietet – das war's für Gennaker, Leinen, Ausrüstung, Werkzeug und den üblichen Kram. Das Schiff ist aber auch mit nur einer Achterkammer und einer großen Backskiste zu haben. Vorhanden ist in jedem Fall ein tiefer Ankerkasten, die elektrische Winsch dazu kommt für 1430 Euro an Bord.

Die Neue ist mit hell beschichtetem Marine-Sperrholz ausgebaut. Farbakzente bringen der dunkle Boden, Kantenumleimer und die (wenigen) Schränke. Letztere sind mit Fotoholz furniert. Statt Oberschränken gibt es über den beiden Längssofas im Salon dunkle Filzbahnen, die zwischen Außen- →

WENIG HOLZ, VIEL RAUM



Nur der Boden, die Arbeitsfläche und einige Kanten zeigen **HOLZOPTIK**. Dennoch wirkt das Schiff wohnlicher als die größere Varianta 44. Und die **PLATZVERHÄLTNISSE** stimmen

KOMFORT MIT POTENZIAL FÜR VERBESSERUNGEN



SALON MIT IDEEN

Der kleine Bürotisch lässt sich wegklappen. Große Ablagen statt Fächer über den Sofas



NASSZELLE MIT PLATZ

Die Dusche im großzügigen Waschraum ist ein Extra und ließe sich auch separieren



SCHLAFEN & STAUNEN

Kojengröße und Schrankraum sind gut bemessen, das Cockpitfenster ist optional



LAGERN & KOCHEN

Immerhin: Kompressor-Kühlschrank, Ofenkocher und noch ausreichender Stauraum

haut in Deckshöhe und Aluminiumstangen gehängt sind. Ein idealer Platz zum Lagern von diverser Staugut wie beispielsweise Segeltaschen.

Die Navigation ist reduziert, aber vorhanden. An Backbord am Zwischenschott im Salon ist Platz für den Einbau von Geräten, und dort lässt sich eine Tischplatte herausklappen. Die misst 45 mal 65 Zentimeter, was etwa dem Maß einer Sportbootkarte entspricht. Eine Sitzgelegenheit gibt es nicht, es sei denn, man möchte auf dem Sofa hocken und Beine oder Oberkörper verdrehen. Insofern findet die Kartenarbeit am großen und beidseitig klappbaren Salontisch statt. An dem haben sechs Personen genug Platz.

Die Pantry, abgeteilt durch ein Halbschott, ist längsorientiert am Niedergang platziert. Ihr fehlt weder ein Kompressorkühlschrank mit bestens erreichbarem und gut belüftetem Aggregat noch ein zweiflamziger halbkardanischer Ofenkocher. Stauraum ist in offenen Ablagen, Schapps und Oberschränken in noch genügendem Volumen vorhanden.

Gegenüber ist das große Bad mit Nassabteil untergebracht, das der Kunde zudem separieren kann. Zwischen diesen beiden Funktionsbereichen befindet sich erfreulich viel Platz und Fußraum. Der Niedergang ist mit den geraden vier Stufen nicht sonderlich angenehm begehbar bei Lage, aber durch zwei Handgriffe sicher genug. Gelegenheit zum Festhalten bieten auch durchgehende Aluminiumrohre an der Decke. Für Komfort sorgen auch die allgemeinen Maße: Die Stehhöhen im Salon langen von 1,89 bis 1,99 Meter. Und selbst in der Achterkammer sind es noch 1,87 Meter.

Fast schon fürstlich, zumindest für ein Boot, ist die Vorschiffskoje mit einer Länge von 2,05 und einer Schulterbreite von 1,88 Meter. Die Achterkojen bringen es immerhin noch auf 1,50 Meter Breite und somit mehr als ein typisches französisches Hotelbett. Die knapp zwei Meter langen Salonkojen sind nur 60 Zentimeter breit, das reicht gerade noch zum Schlafen.

SICHTBAR GUTE QUALITÄT

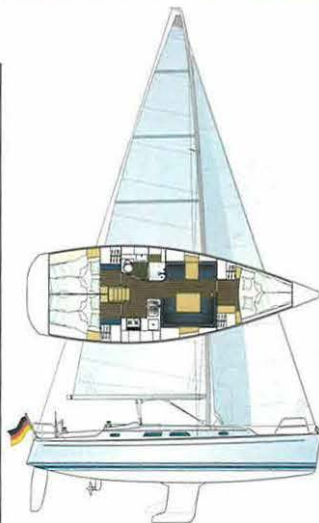
Die beiden achteren der vier Aufbauenster können geöffnet werden, das serienmäßige Mittelluk lässt noch mehr Luft und Licht hinein; dennoch könnte das Boot heller sein. Weitere Deckenluken und Cockpitfenster für



BAVARIA CRUISER 37

Lüa (Rumpflänge)	10,90 m
LWL (Wasserlinienlänge)	10,22 m
Breite	3,67 m
Gewicht	7,0 t
Segelfläche	69,0 m ²
Segeltragezahl ¹	4,3
Grundpreis	109 361 €
Komfortpreis ²	131 762 €
Stückzahl/seit	ca. 40/2013
YACHT-Test	16/2013

Gut segelndes und gebautes Fahrtenboot zum attraktiven Preis. Große Badeplattform, viele Luken, hell. Rundes Gesamtpaket

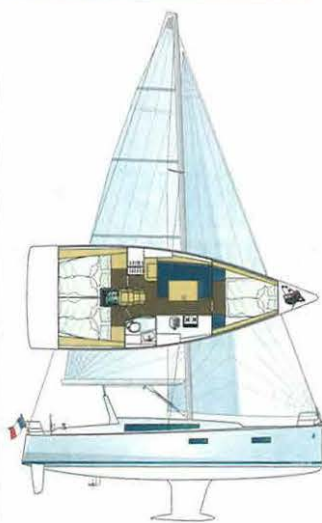


HANSE 370

(GEBRAUCHTBOOT)

Lüa (Rumpflänge)	11,25 m
LWL (Wasserlinienlänge)	10,05 m
Breite	3,75 m
Gewicht	6,8 t
Segelfläche	71,1 m ²
Segeltragezahl ¹	4,4
Grundpreis 2005	108 228 €
Gebraucht ab 2008	ab 90 000 €
Stückzahl/seit	620/2005
YACHT-Test	24/2005

Als Gebrauchtfoot auf Preisniveau der Varianta 37. Schnell, einhandtauglich. Viele Varianten. Abgelöst durch die Hanse 375



OCEANIS 38

Lüa (Rumpflänge)	11,13 m
LWL (Wasserlinienlänge)	10,72 m
Breite	3,99 m
Gewicht	6,4 t
Segelfläche	65,7 m ²
Segeltragezahl ¹	4,4
Grundpreis	114 955 €
Komfortpreis ²	151 425 €
Stückzahl/seit	neu/2013
YACHT-Test	21/2013

Klassenjüngste. Bullige Optik, Targabügel. Auch als Daysailer ohne Hauptschott zu haben. Vielseitig



die Achterkabinen sind als sinnvolles Extra im Cruising-Paket zu haben. Das beinhaltet außerdem ein Luk im Bad, die Rollreiffanlage, größere Batterien (90 und 165 Amperestunden statt 60 und 90), einen Batterielader, den Landanschluss, Dusche mit Sumpfpumpe im Bad und einen Wasserboiler. Alles in allem rund 5900 sinnvoll investierte Euro.

Und die Qualität? Was zu sehen ist, geht völlig in Ordnung und steht dem Standard im semi-industriellen Großserienbau in

nichts nach. Die Spaltmaße sind hinnehmbar. Mal findet sich ein Übergang von Einbauteilen oder ein Stoß, der sich sauberer ausführen lässt, mal ist die Arbeit wieder perfekt – so wie auf anderen Booten desselben Herstellers oder anderer Werften heutzutage auch. Schön, dass selbst üblicherweise nicht ins Auge fallende Bereiche wie das Heck von innen mit Topcoat ausgestrichen sind. Weiterhin wurden die Installationen für Elektrik und das Wassersystem gut er- →

PREIS UND PERFORMANCE STIMMEN – AUCH MIT MEHR AUSSTATTUNG

reichbar und soweit sichtbar ordentlich und normgerecht ausgeführt.

Auch die Bauweise steht nicht für Billigware: Zwar ist der Rumpf nicht wie der der Hanse 370 als Sandwich ausgeführt, sondern als Volllaminat, aber damit lässt sich leben. In der ersten Lage kommt Vinylester zum Einsatz, das Deck ist weiterhin ein Sandwich und somit nicht nur leicht, sondern auch thermisch und akustisch gut isoliert. Eine Bodengruppe aus GFK und unlaminierter Schotten stehen ebenfalls für Solidität.

Kleinkram: Gespart wurde an der Innenraumbeleuchtung. Nur ein Deckenspot je Achterkammer oder zwei im Vorschiff sind knapp; da zückt der Purist zum Lesen die Stirnlampe, und andere rüsten nach. Dafür wiederum sind Dinge an Bord, die sonst häufig fehlen: LED-Positionslaternen, Rodkicker, Seewasserfilter, Wasserabscheider für den Diesel und ein Motorstundenzähler.

BESTE VARIANTA ALLER ZEITEN

Insgesamt ist die Varianta 37 somit in der Tat günstig und keine Mogelpackung. Es wurde offenbar an den richtigen Enden gespart, und man darf auch mutmaßen, dass die Werft an diesem Produkt nicht viel verdienen wird. Mit dem Standardboot kann der Kunde loslegen; die wenigen fehlenden Kleinigkeiten lassen sich nachrüsten. Der Käufer erhält eine Yacht, mit der er sich auch als Segler nicht verstecken muss. Sie hat exzellente Eigenschaften, fährt schnell, hoch und steif, macht Spaß unterwegs. Und bietet genug Komfort und Platz.

Insofern ist die dritte Varianta nach der extrem simplen, aber zunächst mit aufwändigem teurem Zubehör offerierten 18er und der zu nackten 44er der beste Kompromiss. Das Boot dürfte seinen Weg machen, aufgrund des Preises und der Einfachheit auch im Chartermarkt oder bei Anbietern von Incentives.

Die größte Konkurrenz droht indessen möglicherweise aus dem eigenen Haus: Die Hanse 370, auf deren DNA die Varianta 37 basiert, ist als junges Gebrauchstboot zum selben Preis zu finden – und dann natürlich besser und wohnlicher ausgestattet. Ein Luxusproblem für den Käufer.

FRIDTJOF GUNKEL

Die Varianta 37 ist auf der Hanseboot (26.10.–3.11.) zu sehen: Halle B6, Stand A 150

Schönes Extra: Segel von Elvström aus Fast Cruising Laminate (FCL)